Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 4 (1927)
Heft: 9

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verein Schweizerischer Geographielehrer.

Protokoll

der 20. Jahresversammlung des Vereins schweizerischer Geographielehrer
Sonntag, den 10. Juli 1927, 14 Uhr, auf der Forch b. Zürich.
Anwesend: 17 Mitglieder; Vorsitz: Prof. Dr. O. Flückiger.

I. *Eröffnungswort des Präsidenten.* Anlässlich einer Rücksprache mit dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement in Bern hat der Vorsitzende in Erfahrung bringen können, dass in Aussicht genommen ist, den Schweizerischen Geographischen Gesellschaften an den Beratungen über die Motion Baumberger Sitz und Stimme zu geben. Als Vertreter des V. S. G. werden solche Mitglieder abgeordnet werden, die sich in besondern Arbeiten mit dem Problem der Entvölkerung unserer Alpentäler bereits befasst haben.

II. *Stipendien für Studienreisen.* Dem Präsidenten ist es noch nicht gelungen, mit dem Bundesrat Rücksprache zu nehmen betreffend Unterstützung von Geographen, denen durch Studienreisen oder Auslandsaufenthalt bedeutende Kosten erwachsen. Da der Bund an Naturwissenschafter Unterstützungen ausgerichtet hat, dürfte dies in Zukunft auch für Geographen möglich sein.

III. *Referat von Prof. Ed. Imhof, Zürich: Die Neuregelung der schweizerischen Landeskarte* (siehe Zeitschrift für schweizerisches Vermessungswesen 1927). Auf Antrag von Dr. E. Letsch beschliesst die Versammlung: Der Präsident (Flückiger) der Schweizerischen Geographischen Gesellschaften wird mit dem Vorsitzenden (Lugeon) der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Verbindung treten, um gemeinsam mit ihm Vorarbeiten für eine Neuregelung der Landeskarte an die Hand zu nehmen.

IV. Die *Jahresrechnung* des V. S. G. wird vom Quästor (J. Businger, Luzern) vorgelegt: Einnahmen Fr. 1899.10. Ausgaben Fr. 1178, Vorschlag Fr. 721.10 (gegenüber Fr. 795.10 im Vorjahr). Auf Antrag des Rechnungsrevisors Dr. E. Wetter wird die Rechnung unter Verdankung an den « caissier modèle » genehmigt. Als Rechnungsrevisoren für das kommende Jahr werden gewählt die Herren Dr. E. Wetter, Zürich, und Dr. W. Wirth, Winterthur.

V. *Kasse der Diapositivkommission* siehe Spezialbericht.

VI. *Union de Géographie universelle in Brüssel.* Mit Schreiben aus London wurde dem Präsidenten die Aufnahme des Verbandes der Schweizerischen Geographischen Gesellschaften in die U. G. U. angezeigt. Der Jahresbeitrag der S. G. G. beträgt insgesamt Fr. 500 (franz. Währung).

VII. *Exkursion Forch-Pfannenstiel.* In Anbetracht des nassen Wetters musste sich der Exkursionsleiter Dr. E. Letsch damit begnügen, die Anwesenden auf eine nahe Anhöhe zu führen, um ihnen wenigstens die Molasselandschaft des Greifensee-Pfäffikersee-Gebietes vorzuzeigen. Im Gasthaus zur « Krone », wo die Gesellschaft das Mittagsmahl eingenommen hatte, erfolgte sodann durch Dr. Letsch an Hand der einschlägigen Karten eine eingehende Betrachtung des Pfannenstielgebietes. Der Vorsitzende sprach dem Referenten den Dank der Versammlung aus.

Schluss der Sitzung: 17 Uhr. Der Aktuar: Dr. *N. Forrer.*

Nachtrag zum Mitgliederverzeichnis.

Aenderungen der Adresse:

Herr Rich Viktor, Bezirkslehrer, Hägendorf (Soloth.).
» Simeon Ulrich Dr., Sek.-Lehrer, Wesemlinstr. 23, Luzern.
» Ziegler Otto, Sek.-Lehrer, Neubadstr. 51, Basel.

Neu eingetreten sind:

Herr Brunner Hans, dipl. Fachlehrer, Segantinistr. 89, Chur.
» Münger W., Sek.-Lehrer, Biglen (Bern).
» Ischer Th. Dr., Gymnasiallehrer, Jubiläumsstr. 15, Bern. *J. B.*

Geographische Studienreise nach Palästina und Unter-Aegypten.

Ende März und April 1928 (26 Tage).

Leitung: Prof. Dr. HANS MORF, Zürich.

I. PROGRAMM. — 1. Tag: Abfahrt von Zürich zum Einschiffungshafen. 2. Tag: Abfahrt des Dampfers. 3. und 4. Tag: Auf See. 5. Tag: Ankunft in *Port Saïd.* Besichtigung des überaus belebten Hafens und dieser internationalen, sehr regelmässig angelegten Stadt. Besuch des Araberviertels. Abends Weiterfahrt des Dampfers. 6. Tag: Landen des Schiffes am Morgen in *Jaffa.* Besichtigung der reizend amphitheatralisch aufgebauten Stadt. Mittags Ankunft mit der Bahn in *Jerusalem.* Nachmittags: Besuch der Grabeskirche mit dem heiligen Grab, Besichtigung von Golgatha, der Via dolorosa, sowie der Erlöserkirche. 7. Tag: Vormittags: Uebersicht über die Stadt und das *Gebirge Juda* vom *Oelberg* aus. Besuch des Gartens Gethsemane und des Mariengrabes auf dem Rückwege. Nachmittags: Fortsetzung der Besichtigung von Jerusalem. 8. Tag: Vormittags: Wagen- oder Autofahrt nach *Bethanien* (Lazarusgrab). Besichtigung der Sultansquelle (Elisaquelle), der Ausgrabungen von Alt-Jericho und des Quarantania-Klosters. Fortsetzung der Fahrt nach *Jericho.* Nachmittags: Besuch des *Toten Meeres* und des *Jordans.* Geologie dieses Gebietes! Rückfahrt nach Jerusalem. 9. Tag (Sonntag): Zur freien Verfügung für die Reiseteilnehmer. 10. Tag: Wagen- oder Autofahrt nach *Hebron.* Uebersicht über die Landschaft von der Abrahamseiche aus. Rückfahrt zu den Salomonischen Teichen und nach *Bethlehem* (Marienkirche mit Geburtskapelle, Katharinenkirche, Milchgrotte, Feld der Hirten). Rahels Grab. Rückkehr nach Jerusalem. 11. Tag: Autofahrt nach *Nâblus* (Sichem). Weitumfassender Ueberblick über Palästina vom *Ebal* (938 m ü. Meer) oder vom *Garizim* (868 m ü. Meer) aus. Besichtigung von aus der Zeit der Kreuzfahrer stammenden Kirchen, auch des Jakobbrunnens (Samariterbrunnen). Fortsetzung der Autofahrt nach *Nazareth.* Gang durch das Städtchen. 12. Tag: Beendigung der Besichtigung von Nazareth. Autofahrt über *Kana* nach *Tiberias* und *Kapernaum* (bei schönem Wetter findet die Fahrt von Tiberias nach Kapernaum und zurück auf dem *See Genezareth* statt). Uebernachten in Tiberias. 13. Tag: Dampferfahrt auf dem *See Genezareth* nach *Samach.* Bahnfahrt nach *Haifa.* Gang durch diese aufblühende Hafenstadt. Spaziergang zum *Berg Karmel.* 14. Tag: 8.00 Abfahrt des Zuges (mit Speisewagen) in Haifa über *Tul-Karm, Ludd, Gaza* und *Rafah* nach *El-Kantara* am *Suêzkanal.* Aufenthalt hier von 17.30—19.10. Ankunft in *Kairo* um 22.30. 15.—21. Tag: *Besichtigung von Kairo und Umgebung mit Gîzeh* (ein Tag steht zur freien Verfügung für die Reiseteilnehmer). *Kairo:* Stadtpark *Esbekîje; Muski,* die wichtigste Verkehrsstrasse des arabischen Quartiers von Kairo; die *Basare,* eine Stadt für sich; die berühmte mohammedanische *Universität* (El-Azhar-Moschee); die Zitadelle mit der sogen. *Alabaster-Moschee* (Mohammed-Alî-Moschee); Aussicht v. Minaret der *Ibn-Tulûn-Moschee;* die *Sultân-Hassan-Moschee,* ein hervorragendes Denkmal arabischer Baukunst; *Kalifen- und Mamelukengräber; ägyptisches* und *arabisches Museum; Alt-Kairo; der zoologische Garten* usw. *Umgebung von Kairo:* Halbtags-Exkursionen an den Rand der *arabischen Wüste* (Mokattamhöhen, prachtvoller Blick auf Kairo und die Pyramiden, versteinerter Wald); Halbtagsausflug zum *Nilwerk* nordwestlich Kairo; Halbtagstour nach *Heliopolis* und *Neu-Heliopolis;* Besuch der *Pyramiden von Gîzeh* (½ Tag); Tagesexkursion nach *Memphis* und *Sakkâra (Pyramiden* und *Totenfeld von Sakkâra).* 22. Tag: Fahrt nach *Alexandria;* Besichtigung der Stadt. 23.—26. Tag: Heimfahrt.

II. ALLGEMEINES ÜBER DIE STUDIENREISE FÜR DAMEN UND HERREN. — Zur Studienreise sind alle Berufe und Private eingeladen, die sich für geographische Fragen interessieren. Der Reiseleiter ist gerne bereit, speziellen Wünschen der Damen und Herren zu entsprechen, soweit dies im Rahmen des Ganzen möglich ist. Um die Veranstaltung möglichst lehrreich zu gestalten, wird für *lokale Führung* gesorgt.

III. FINANZIELLES. — Die Einschreibegebühr zur Bestreitung der Ausgaben für die Vorbereitung der Reise beträgt Fr. 20. Falls die Anmeldung zurückgezogen wird, verfällt dieser Betrag der Reisekasse. Der genaue Reisebetrag wird im November 1927 angegeben; er wird sich auf zirka Fr. 2300 belaufen, worin inbegriffen sind: Alle Bahn- und Schiffahrten II. Klasse; sämtliche gemeinsamen Auto- und Wagenfahrten; *vorzügliche* Unterkunft und Verpflegung; allgemeine Trinkgelder, Luxus- und Stempelgebühren der Staaten und Gemeinden; Ausgaben für gemeinsame Touren und gemeinsame Besichtigung von Kirchen, Moscheen, Museen, Altertümern, Ruinenstätten usw.; Versicherung der Teilnehmer auf Leben und Unfall, auch gegen Gepäckdiebstahl. Nicht inbegriffen sind in diesem Betrag: Getränke, Pass- und eventuelle Zollgebühren.

Die Damen und Herren belieben die Beträge auf Postcheckkonto VIII 14420, Prof. Dr. Hans Morf, Zürich 6, Universitätsstrasse 110, einzuzahlen.

IV. ANMELDUNG. — Die Anmeldungen sind bis Neujahr 1928 erbeten.

V. BESONDERE BEMERKUNGEN. — Die Teilnehmer werden rechtzeitig vor der Abreise genauer über die zu besuchenden Gebiete und deren geographische Bedeutung orientiert, auch über Hotels, Post, Abfahrtszeiten usw. Die notwendigen Visa in den Reisepässen besorgt der Leiter. Eventuelle kleine Änderungen im Programm muss sich der Unterzeichnete vorbehalten.

Zürich 6, Universitätsstrasse 110.

Der Leiter: Prof. Dr. HANS MORF.

Mitteilung.

Jeder wahre Freund der Geographie wird mit Genugtuung vernehmen, wie sehr sich die deutschen Hochschullehrer der Geographie für eine angemessene Stellung und richtige Vertretung ihres Faches auf der Mittelschule einsetzten. Nach «Petermanns Mitteilungen», H. 7/8, hat der *Verband deutscher Hochschullehrer der Geographie* anlässlich seiner Tagung in Karlsruhe (Pfingsten 1927) folgende *Entschliessungen* einstimmig angenommen und den zuständigen Behörden zur Kenntnis gebracht:

1. Der Geographieunterricht auf den neunklassigen (Mittel-)Schulen kann nur mit *zwei Wochenstunden* als für die Bildung des deutschen Volkes genügend angesehen werden. Dies gilt besonders auch für die Oberklassen. Daher werden als Mindestmass für den erdkundlichen Unterricht in allen Klassen zwei Wochenstunden für nötig erachtet.
2. Die Geographie soll nur von *Fachlehrern* unterrichtet werden.
3. Eine zweite Behandlung des ausserdeutschen Europas im reifern Alter der Schüler ist unbedingt zu fordern.
4. Die Lehrpläne sollen es vermeiden, unsichern hypothetischen Stoff zu fordern.
5. Obgleich wir überzeugt sind, dass im Geographieunterricht der höhern Klassen die Tatsachen der allgemeinen Geographie geboten werden sollen, sind wir der Meinung, dass der Hauptnachdruck auf geistig vertiefter *Länderkunde* in räumlicher Anordnung liegen muss.
6. Es ist grösstmögliche Einheitlichkeit in der Bestimmung der Ziele des geographischen Unterrichts im Bereich des gesamten deutschen Volksbodens anzustreben.

W. Wirth.

Bayern statt Baiern.

Ludwig I. von Bayern, der Kunstfreund und Philhellene, hatte im Jahre 1833, da er seinen zweitgebornen Sohn Otto als König nach Griechenland ziehen liess, bestimmt, dass zur dauernden Erinnerung an dieses Ereignis das seit Jahrhunderten « Baiern » lautende Wort von da an mit dem « griechischen J », dem Ypsilon, geschmückt werden sollte. (Zeitschr. f. Vermessungswesen 1921, S. 261).

Eingesandt von Dr. P. Walther, Zürich.